

# ALS WELTWEITE FAMILIE MITEINANDER UNTERWEGS SEIN!



## Botschaft des XXII Generalkapitels

Institut der Maristenbrüder

Rionegro – Kolumbien  
8. September bis 20. Oktober 2017

# JESUS, WANDLE UNS UM UND SENDE UNS

- als globale charismatische Familie, als Leuchtturm des Lichts und der Hoffnung in diese turbulente Welt,
- damit wir das Gesicht und die Hände deiner großen Barmherzigkeit sind.
- Inspiriere unsere Kreativität, damit wir Brückenbauer sind,
- die Kinder und junge Menschen an den Rändern des Daseins begleiten
- und kühn auf neu auftauchende Bedürfnisse antworten.

## Maristen Champagnats, Brüder und Schwestern!

**W**ir wollen die freudvolle Erfahrung des XXII. Generalkapitels mit euch teilen.

Die Provinz Norandina hat uns in Kolumbien sehr herzlich willkommen geheißen. Sie hat ihre lebendige Kultur mit uns geteilt und hat uns auf großartige Weise Gelegenheit geboten, das maristische Leben in diesem Teil der Welt zu erleben und zu genießen.

Während dieses Kapitels, das das erste außerhalb von Europa war, haben wir die Wirklichkeit gelebt, zu der wir gerufen sind. Wir bildeten eine reichhaltige und verschiedenartige Gemeinschaft aus allen Kontinenten, allen Provinzen und Distrikten, aus Brüdern und Laienmaristen, unseren Begleitern im Glauben. Während vierundvierzig Tagen haben wir unsere Hoffnungen und Träume für die Zukunft des maristischen Lebens geteilt. Wir haben darauf gehört, was Gott uns sagen will über unser Sein und unsere Tätigkeit.

Wir haben an einem Prozess der Entscheidungsfindung, des Aufeinander-Hörens und des kontemplativen Dialogs teilgenommen, der sorgfältig geplant und strukturiert war. Es war ein Prozess, geleitet von gegenseitiger Achtung mit dem Ziel, eine Übereinstimmung zu finden.

Unser Kapitel wurde von einigen ganz besonderen Momenten bereichert:

- Zusammen mit den Ordensleuten aus Kolumbien nahmen wir an einem Treffen mit Papst Franziskus teil, der uns von Neuem inspirierte.
- Wir hörten auf junge Leute, die ihre Dankbarkeit für die maristische Ausbildung zum Ausdruck brachten und dazu animierten, noch intensiver an ihrem Leben Anteil zu nehmen.
- An einem besonderen Tag der Begegnung in Medellin besuchten wir eine Reihe von apostolischen Werken, die darauf gerichtet

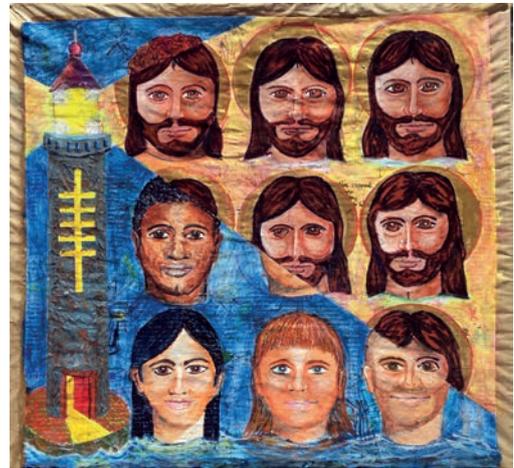
sind, Menschen an den Grenzen der Gesellschaft zu begleiten und zu unterstützen.

- Wir drückten unsere Solidarität aus mit den Menschen, die in dieser Zeit von der zerstörenden Wirkung von Hurrikanen, Erdbeben und Vulkanausbrüchen betroffen wurden.
- Die Worte von Frater Emili halfen uns, uns auf die grundlegenden aktuellen und auf die sich in der Zukunft abzeichnenden Realitäten zu konzentrieren.
- In unseren brüderlichen Gesprächen haben wir reflektiert, uns ausgetauscht, meditiert und gebetet.

- Wir wurden herausgefordert, unsere alt hergebrachten Gewohnheiten, sowie unsere Bequemlichkeit und Sicherheit aufzugeben und ernsthaft auf neue Bedürfnisse einzugehen.

All diese Erfahrungen haben uns zu den Anrufen und Grundsätzen geführt, die wir im Folgenden darlegen. Sie bilden eine Botschaft für uns heute. Wir sind dazu eingeladen, sie auf kontemplative Weise zu lesen und darüber nachzudenken, wie wir sie in unserem persönlichen Leben und in unseren Gemeinschaften in die Tat umsetzen können.

# 1. GLOBALE CHARISMATISCHE FAMILIE, LEUCHTTURM DES LICHTS UND DER HOFFNUNG IN DIESER TURBULENTEN WELT

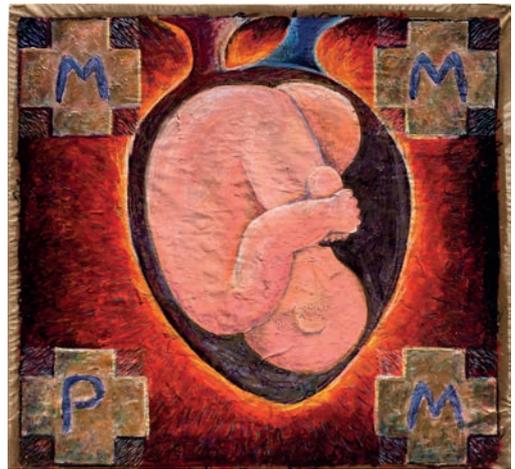


*Jesus, du rufst uns heute und in der Zukunft zu einer neuen Bekanntschaft (Mk3: 20-21; 31-35), auf dein Wort zu hören und es zwingend und ohne Abstriche in die Tat umzusetzen.*

Du rufst uns, schon jetzt diese Wege in die Zukunft zu beschreiten:

- Wir wollen als Maristen Champagnats Orte des Lichts schaffen, indem wir mit Leidenschaft einen familiären Lebensstil verwirklichen, der für alle offen ist.
- Wir wollen das maristische Leben verbreiten und mit neuem Leben erfüllen in all seinen verschiedenen Formen, indem wir unsere tiefe Hoffnung in die Tat umsetzen, ein „globaler Leib“ zu sein.
- Wir wollen die Einfachheit betonen, die Offenheit und die Verfügbarkeit über die geographischen Grenzen und die der Provinzen hinaus.
- Wir wollen als Brüder die ursprüngliche Leidenschaft neu entdecken, die uns dazu inspiriert hat, Maristen zu sein.

## 2. GESICHT UND HÄNDE DEINER GROSSEN BARMHERZIGKEIT SEIN



*Das Versprechen deines Geistes in unserem Leben (Lk 1:35) drängt uns, Propheten der Barmherzigkeit und der Brüderlichkeit zu sein.*

Ausgehend von diesem Anruf hören wir deine Einladung,

- aufmerksam auf die Rhythmen des Lebens zu hören, indem wir in der Liebe zu Gott voranschreiten.
- in unserem alltäglichen Leben den ursprünglichen Geist von La Valla neu zu entdecken.
- eine Spiritualität des Herzens, der Inklusion und der Freude zu kultivieren.
- aus der Fülle zu leben, indem wir deine Zeugen sind in einer zersplitterten Welt.

## 3. INSPIRIERE UNSERE KREATIVITÄT, DAMIT WIR BRÜCKENBAUER SIND



*Wie Maria in Kana (Joh 2:3) fühlen wir uns von den Bedürfnissen der Welt, die uns umgibt, herausgefordert.*

Dies ist ein dringender Anruf,

- unsere Welt umfassend zu kennen, die sich ständig ändert, und realistisch neuen Heraus-

forderungen zu begegnen, ohne in die Versuchung zu fallen, „auf Fragen zu antworten, die niemand stellt.“ (Papst Franziskus).

- prophetisches Gedächtnis der allen zustehenden Würde und der fundamentalen Gleichheit des Volkes Gottes zu sein (Neue Konstitutionen, 102).
- die Kultur des „Ego“ zu verlassen und dafür die Kultur der „Ökos“ zu fördern (Ökologie, Ökosysteme, solidarische Ökonomie), die dazu beiträgt, den Skandal des Indifferentismus und der Ungleichheit zu reduzieren.
- Agenten der Veränderung, Brückenbauer, Botschafter des Friedens zu sein, die das Leben der jungen Menschen durch Erziehung und Evangelisierung umwandeln.

## 4. UNTERWEGS SEIN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN AN DEN RÄNDERN DER WELT



*Jesus, wir suchen dich wie Maria in den Karawanen des Lebens, im Tumult unserer Städte (Lk 2: 41-49) und in der Menge der vertriebenen Menschen, die für ihre Kinder eine bessere Zukunft suchen.*

Dies ist ein Anruf, der uns dazu drängt,

- die Augen unserer Herzen zu öffnen und auf die Rufe der Kinder und jungen Menschen zu hören, besonders auf jene ohne Stimme und ohne Heimat.
- kreativ zu sein bei der Suche nach Antworten auf ihre Bedürfnisse und mutig zu sein bei deren Umsetzung in die Tat.
- abzusehen von paternalistischen Annäherungen und diejenigen zu stärken, die keine Stimme haben.
- eine sichtbare Präsenz unter Kindern und Jugendlichen aufrecht zu erhalten, die an den Rändern der Welt leben.

# 5. KÜHN AUF NEUE UND ZUKÜNFTIGE BEDÜRFNISSE ANTWORTEN



*Jesus, du hast dein Leben verbracht, um Gutes zu tun, und trotzdem wurden deine Werke von vielen deiner Zeitgenossen einfach deshalb falsch interpretiert, weil du ein Galiläer warst, ein Zimmermann und der Sohn Mariens (Mk 6: 2-3).*

Auch heute forderst du uns immer noch heraus,

- alte Paradigmen aufzugeben und auf kreative Weise alternative Modelle zu suchen, um die Liebe Gottes in der Welt von heute sichtbar zu machen.
- unsere Herzen zu bekehren und unsere Strukturen flexibler zu gestalten, und uns so fähig zu machen, Risiken einzugehen, um an die Peripherien zu eilen, um die Ärmsten und am meisten Verwundbaren zu verteidigen.
- uns mit Nachdruck für die Förderung und die Verteidigung der Rechte der Kinder einzusetzen.
- in uns ein Bewusstsein für die Umwelt zu erwecken, für einen beständigen Einsatz und die ständige Sorge für „unser gemeinsames Haus“.

# Liebe Brüder und Schwestern,

in diesem besonderen Augenblick sind wir im Interesse der Vitalität und Wirksamkeit der maristischen Mission und des maristischen Lebens dazu gerufen, eine authentische globale Familie zu sein. Dies bedeutet, alles zu vermeiden, was teilen und trennen kann, wie Kultur, Geographie, Lebensumstände. Wir sind gerufen, Zeugen der Einheit und Hoffnung zu sein. Verbundenheit untereinander, nicht Isolierung oder Unabhängigkeit, muss die neue Normalität für uns Maristen sein.

Wir wissen, dass Pläne und Strategien nicht genügen. Wir, die Maristen, müssen echte Jünger sein. Unsere Kommunitäten müssen wahre Leuchttürme sein. Wir sind zur persönlichen und kollektiven Umkehr gerufen. Wir müssen das marianische Gesicht der Kirche und der Welt sein.

Die Revision unserer Konstitutionen und unserer neuen Lebensregel sind der konkrete Ausdruck vieler Elemente dieser Anrufe des Kapitels.

Das Thema unseres 200jährigen Jubiläums war „Ein neuer Anfang“ und das dieses XXII. Generalkapitels „Ein neues La Valla“. Es kann aber keinen Neubeginn geben ohne jeden von uns. Unser Glaube und unsere Verpflichtung sind wesentlich. Unabhängig von unserem Alter, unserer Nationalität oder unserer Fähigkeiten sind diese Anrufe für uns bestimmt. Die Treue steht im Zentrum unseres Lebens als Christen.

Im Bewusstsein, dass diese Anrufe herausfordernd, ja sogar kühn sind, vertrauen wir auf die Führung durch Maria, unserer guten Mutter, „*die immer alles für uns getan hat*“. Wir vertrauen darauf, dass sie alle weiterhin begleitet, die ihren Namen tragen, wenn wir zusammen in unser drittes maristisches Jahrhundert aufbrechen.

Unsere Aufgabe ist sehr dringend und unser Ziel ist ein ehrgeiziges. Wir sind alle dazu gerufen, Champagnats von heute zu sein.

## **ALS WELTWEITE FAMILIE MITEINANDER UNTERWEGS SEIN!**

Mit herzlichen Grüßen

*Die Mitglieder des  
XXII. Generalkapitels*

Rionegro, 20 Oktober de 2017

# EIN NEUES LA VALLA: GRUNDSÄTZE UND VORSCHLÄGE

Ein neues La Valla für einen Neubeginn. Das ist die gemeinsame Erfahrung der Teilnehmer des Generalkapitels.

La Valla, die Heimat unserer Ursprünge, erinnert uns daran, dass Marzelliin Champagnat von den Nöten und Möglichkeiten seiner Umgebung berührt war und so aufmerksam auf den Geist hörte, um zu entdecken, was Gott an diesem Zeitpunkt von ihm verlangte.

In ähnlicher Weise unternehmen wir, die Teilnehmer des Kapitels, eine sorgfältige Entscheidungsfindung, indem wir versuchen, folgende zwei fundamentale Fragen zu beantworten:

- **Wie will Gott uns haben in dieser kommenden Welt?**
- **Was will Gott von uns, das wir tun sollen in dieser kommenden Welt?**

Unsere Antworten auf diese zwei Fragen wurden im Wesentlichen gesammelt in den fünf Anrufen, die die Botschaft des Kapitels beinhalten.

Im Bewusstsein, dass diese Anrufe konkrete Anwendungen in allen Dimensionen unseres Lebens und unserer Mission enthalten, beschlossen wir, diese Ideen in fünf Bereichen zu entfalten: Unsere Berufung als Brüder, unsere Mission, die Beziehung Bruder-Laien, Maristen Champagnats, Leitung und die Nutzung unserer Ressourcen.

Jeder Bereich beginnt mit einigen Grundsätzen und Überzeugungen, die nach der Meinung der Kapitulanten unter uns den Weg für einen Neubeginn öffnen werden. Dann folgen, in Form einer Reihe von Vorschlägen, einige konkrete Mittel für die Umsetzung dieser Grundsätze in die Tat.

## a) IN UNSERER BERUFUNG ALS BRÜDER

**Für einen Neubeginn als Kleine Brüder Mariens, als Mystiker und Propheten einer neuen Welt glauben wir,**

- dass wir unsere Erfahrung Gottes vertiefen müssen, der in uns und in unserem alltäglichen Leben anwesend ist, und so Gottes leidenschaftliche Zeugen werden durch ein erfülltes und glückliches Leben.
- dass wir eingeladen sind, unsere Kommunitäten zu echten Heimstätten zu machen, deren Kennzeichen echte Beziehungen sind, die es uns ermöglichen, Brücken zu bauen zwischen uns selbst und den Menschen, mit denen wir in Beziehung stehen.
- dass wir einen einfachen Lebensstil praktizieren müssen und unsere Verletzbarkeit als Quelle der Fruchtbarkeit und der Freiheit erfahren.

- dass unsere Berufung eine Bereitschaft einschließt, in unserer weltweiten Familie überall hinzugehen, indem wir an der Seite der Armen tätig sind, besonders der Kinder und jungen Menschen, um die Welt zu verändern.
- dass das Brudersein ein Anruf ist, Zeichen der Menschlichkeit in ihrer ganzen Fülle zu sein, was einschließt, die Wunden unseres eigenen Lebens zu heilen, die Würde jeder Person zu fördern und für unsere gemeinsame Heimat zu sorgen.

### **Deshalb schlagen wir vor:**

- Die einzelnen Verwaltungseinheiten beginnen ein Programm für einzelne und Gemeinschaften, das zum Ziel hat, eine Spiritualität und eine Erfahrung Gottes neu zu erwecken, die wahrhaft integriert und apostolisch sind.
- Wir beginnen eine ernsthafte Erneuerung unseres Gemeinschaftslebens, indem wir das Beste von uns mit anderen teilen, jede Art von Individualismus überwinden, an gesunden Beziehungen arbeiten, viele Gelegenheiten schaffen, beieinander zu sein, die Türen für die Menschen unserer Umgebung öffnen, eine interkulturelle Sensitivität entwickeln mit dem Ziel, eine Kirche mit einem marianischen Antlitz aufzubauen.
- Jede Kommunität und jede Verwaltungseinheit im Institut arbeitet an einer Entscheidungsfindung über die Einfachheit ihres Lebens und ihrer Nähe zu den Armen, was uns dazu führt, konkrete Aktionen in die Wege zu leiten, um aus unseren Komfortzonen herauszukommen.
- Verstärktes persönliches Engagement und auf Kommunitätsebene entwickeln, um bei den jungen Menschen mehr präsent zu sein, sie mehr dazu ermutigen, ihre Berufung zu leben und Erneuerung unserer Planungen im Bereich der Berufspastoral im Allgemeinen.
- Die Prozesse der Grundausbildung und der weiterführenden Ausbildung reformieren und auf Institutsebene und auf der Ebene der Verwaltungseinheiten neue Wege anbieten, um für unsere Berufung als Bruder zu sorgen: Begleitung, Aufmerksamkeit auf die besondere Situation und das Alter jedes Bruders.

## **b) ...IN UNSERER MISSION**

**Für einen Neubeginn als Maristen Champagnats, die der Mission der Evangelisierung und der Erziehung verpflichtet sind, glauben wir:**

- an die kontemplative Kultivierung des inneren Lebens, die dem Leben Sinn verleiht, und des Daseins als Brüder und Schwestern, um prophetische Zeichen für eine turbulente Welt zu sein.
- an unsere Mission der Evangelisierung, die uns zwingt, auf die Rufe der Kinder und jungen Menschen von heute auf neue und kreative Weise zu antworten.
- an unsere bevorzugte und ständige Präsenz unter Kindern und jungen Menschen an den geographischen und existenziellen Rändern der Welt.
- an die Förderung, den Schutz und die Verteidigung der Rechte der Kinder und jungen Menschen, und daran, sie als Agenten der Transformation zu bestärken.
- an die Notwendigkeit, die Weise, in der wir leben, auf der Grundlage einer integralen Ökologie zu ändern (Laudato Si, IV).

### **Deshalb schlagen wir vor:**

- die Pflege der Kultivierung der Gegenseitigkeit (*Evangelium Gaudium*, 220) durch Programme und sinnvolle Erfahrungen des Gesprächs mit Gott, mit uns selbst und den anderen, indem wir einfache Beziehungen schaffen, wobei jeder gehört und geschätzt wird.
- unsere Mission der Evangelisierung überprüfen und in den Kontext neu aufkommender Realitäten einordnen.
- maristische Netzwerke aufbauen auf der Ebene der Verwaltungseinheiten, der Regionen und der Generalverwaltung, die Innovationen und die Erneuerung unserer Erziehung und Evangelisierung favorisieren.
- mit anderen kirchlichen und staatlichen Institutionen, Religionen und Glaubensgemeinschaften, zusammenarbeiten, um eine umfassende und integrierte Antwort auf die Nöte der Kinder und jungen Menschen von heute zu finden.
- diejenigen ausfindig zu machen, die ausgeschlossen und auf der Flucht sind (Migranten, Flüchtlinge..) und unter ihnen präsent zu sein und uns entschlossen für die Verteidigung ihrer Würde einzusetzen und ihre Inklusion zu suchen.
- mit Nachdruck und dynamischen Maßnahmen Kinderschutz praktizieren gegen alle Arten von Missbrauch in Übereinstimmung mit internationalen Übereinkommen, die die Rechte der Kinder und jungen Menschen verteidigen.
- Initiativen entwickeln für die Stärkung der Stellung der Kinder und jungen Menschen in allen unseren Missionsbereichen.
- in allen unseren Gemeinschaften und Wirkungsbereichen ein integrales Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen und auf allen Ebenen des Instituts Vorgehensweisen zu schaffen, die unseren Einsatz für unser „gemeinsames Haus“ verstärken.

### **c) ...ALS MARISTEN CHAMPAGNATS**

#### **Für einen Neubeginn, glauben wir,**

- dass die Zukunft des Charismas auf eine Gemeinsamkeit von voll im Einsatz stehenden Maristen, Brüdern und Laien, gegründet ist.
- dass wir als charismatische Familie zusammenwirken sollten, indem wir die Verschiedenartigkeit der maristischen Welt respektieren.
- dass alle Maristen mitverantwortlich für maristisches Leben und maristische Mission sind.
- dass wir neue Strukturen brauchen und neue Prozesse, die unsere unterschiedlichen beruflichen Wege als Maristen anerkennen und respektieren.

### **Deshalb schlagen wir vor:**

- Jede Verwaltungseinheit entscheidet, schlägt vor und begleitet konkrete Maßnahmen, um die Verbundenheit als Maristen aufzubauen.

- Jede Verwaltungseinheit entwickelt einen Plan, um die verschiedenen Formen des maristischen Lebens zu fördern, einschließlich angepasster Strategien für die Ausbildung, die Begleitung und die Festigung auf der Basis des Dokuments „Versammelt um den gleichen Tisch“ und anderer, wie „Laienmarist sein“ und „Das Projekt des Lebens in Brüderlichkeit“ (Champagnatbewegung in der Maristenfamilie).
- Auf allen Ebenen der Leitung werden Strukturen eingerichtet oder verstärkt zur Teilnahme aller Maristen an der Leitung und der Verantwortung für maristisches Leben und Mission.
- Man schafft Wege, die der Realität in jedem Land entsprechen, und man begleitet die Verwaltungseinheiten, damit untereinander die Verschiedenheit der Erfahrungen ausgetauscht werden können.

## d) ...IN UNSEREM LEITUNGSSTIL

**Für einen Neubeginn glauben wir an einen Leitungsstil,**

- der sich zu einer dynamischen spirituellen Entscheidungsfindung verpflichtet und immer offen ist für das Wort Gottes.
- der eine prophetische und dienstbereite Leitung praktiziert, die auf nahestehende Weise das maristische Leben und die maristische Mission begleitet.
- der Strukturen besitzt, die transparent, einfach, effektiv und flexibel sind.
- der auf die aufkommenden Anrufe von Kindern und jungen Menschen an der Peripherie antwortet und die Sorge für unsere gemeinsame Heimat fördert.
- der die Inklusion fördert und eine größere Verantwortlichkeit zwischen Brüdern und Laien.
- der das Institut als globale Familie fördert und stärkt und Strukturen und Haltungen, die entgegengesetzt sind, ablehnt.

### **Deshalb schlagen wir vor:**

- Die Nähe zur Person bei der Begleitung auf allen Ebenen fördern.
- Die Prozesse der Regionalisierung und der interregionalen Zusammenarbeit weiterführen und eine internationale Körperschaft bilden mit Strukturen, Prozessen und Strategien, die beweglich, einfach und offen sind.
- Entscheidungsfindung verstärken und einen Lebensstil fördern, wobei die Reflexion und der produktive Dialog auf allen Ebenen verstärkt wird.
- Auf allen Ebenen Leiter identifizieren und ausbilden, Laien und Brüder, um Mitverantwortung zu fördern für das maristische Leben und die maristische Mission.
- Der Generalsuperior und sein Rat sollen eine Flexibilität besitzen, um Optionen zu erforschen, wie und wo Gemeinschaft geschaffen werden kann und wie Leitung möglich ist; angemessene Leitung möglich machen, um ganz nahe maristisches Leben und Mission zu begleiten.

## e) ... IN DER VERWALTUNG UNSERER GÜTER

### Für einen Neubeginn glauben wir:

- dass unsere Ressourcen im Dienst des Lebens und der Mission des ganzen Instituts stehen müssen.
- dass wir den Bestand unserer Verwaltungseinheiten und des Instituts als Ganzes, sicherstellen müssen wie auch die Prinzipien der Transparenz und Berechenbarkeit auf allen Ebenen.
- dass wir die Grundsätze im Dokument „Entscheidungsplan für die evangelische Nutzung unserer Güter“ von Sean Sammon neu beleben sollen.
- dass wir eine globale Familie in Gemeinsamkeit und Solidarität sein sollen.
- dass Menschen unsere wichtigste Ressource sind.
- dass wir die paternalistischen Wirtschaftsmodelle aufgeben sollen, die zu Abhängigkeit und Fehlschlag führen, dafür lokale und menschliche Ressourcen ins Auge fassen sollen, nicht den fragmentarischen Gebrauch der Ressourcen. Zu vermeiden sind Mangel an Transparenz: zu fördern, Befähigung und Professionalisierung und Beseitigung aller Grenzen, die unser Leben und das Wachstum als globale Familie verhindern.

### Deshalb schlagen wir vor:

- Einen Plan entwickeln für die gerechte Aufteilung von menschlichen und finanziellen Ressourcen auf allen Ebenen des Instituts, einschließlich der Erschließung neuer Einkommensquellen und der Schaffung von Diensten und Fonds, um die Ausbildung, die Solidarität und eine erweiterte Mission zu unterstützen.
- Einen Aktionsplan entwickeln, um das Weiterbestehen des maristischen Lebens und der maristischen Mission auf allen Ebenen zu erreichen.
- Die Anwendung der Grundsätze im „Entscheidungsplan über die evangelische Nutzung der Güter“, Einfachheit des Lebens in allen Abschnitten der Ausbildung fördern und auch in der Generalverwaltung und in allen unseren Kommunitäten und Diensten.
- Verwaltungsmaßnahmen entwickeln für menschliche und finanzielle Ressourcen in Übereinstimmung mit ethischen Prinzipien auf allen Ebenen des Instituts nach dem „Vade Mecum“ oder nach dem „Leitfaden“ .
- Die Aus- und Weiterbildung für Verwaltung und die Finanzierung auf allen Ebenen des Instituts sicherstellen und auf der effektiven Verwaltung von Ressourcen bestehen wie: Grundbesitz und finanzielle Ressourcen, Planung, Aufstellung von Budgets, Kontrollen, interne und externe Audits, Ernennung von professionell ausgebildetem Personal zur Ausführung dieser Aufgaben.